

gefunden haben, bei der einheitlichen politischen und wirtschaftlichen Organisation der internationalen Gesellschaft besondere Aufgaben und Pflichten.

Um seine universale Sendung zu erfüllen, und damit es nicht zu einem Kampfplatz zwischen Blocks antagonistischer Mächte werde, muß es sich derart zu einer Einheit sowohl auf der politischen wie auf der wirtschaftlichen Ebene organisieren, daß es zum menschlichen Fortschritt und zum Weltfrieden beitragen kann.

7. Mit einer auf das allgemeine Wohl der ganzen Welt gerichteten internationalen Organisation ist in der gegenwärtigen Zeit ein Wirtschaftssystem, das ausschließlich den Kräften des Marktes anvertraut ist, unvereinbar. Die wechselseitige Abhängigkeit, die die Wirtschaft aller Völker miteinander verbindet und die durch die neueste Entwicklung der Technik und des Verkehrs gewaltig gesteigert worden ist, macht die Schaffung von Organen zur Zuordnung und Bewertung der wirtschaftlichen Vorgänge, insbesondere der Arbeit, auf weltumspannender Basis wünschenswert.

Solange objektive Hindernisse ein solches regelndes Eingreifen verzögern, ist es günstig, zur Bildung von übernationalen oder regionalen Verständigungen vorzugehen, die keinerlei aggressiven oder ausschließlichen Charakter haben dürfen, sondern darauf angelegt sein müssen, sich auch mit den übrigen Wirtschaftseinheiten zu verbinden.

8. Die Auswanderungen sind dazu angetan, jene Verteilung der Menschen auf der Erdoberfläche herzustellen, die die Grundlage einer würdigen Entfaltung der menschlichen Person ist.

Sie tragen zur Verbreitung der Zivilisation bei und stellen ein Mittel dar, das wirtschaftliche und soziale Gleichgewicht zwischen den Völkern herzustellen, sobald die Auswanderung unter voller Wahrung der Ansprüche der Person und der Familie vor sich geht. Zu diesem Zweck sind internationale rechtliche Normen notwendig, die einerseits den Auswanderer schützen, andererseits die Interessen der Gemeinschaften, aus denen und in die die Auswanderung stattfindet, miteinander in Einklang bringen.

Die Achtung vor diesen Ansprüchen verwirklicht sich in Dauereinrichtungen zur wirtschaftlichen Bewertung, an denen die Arbeitskräfte der überbevölkerten Länder und das Kapital der Gastländer in einem zu erhoffenden System umfassender internationaler Verständigung zusammenarbeiten sollen.

9. Die Arbeitsprobleme können, wie die Erfahrung gründlich bewiesen hat, im Umkreis einer vereinzelt Nationalwirtschaft keine befriedigende Lösung finden; daher haben sich auch die Arbeiterbewegungen auf internationaler Ebene zusammengeschlossen. Um die politischen und juristischen Organisationen der internationalen Gemeinschaft wirksam zu fördern, ist es unerlässlich, daß die besagten Arbeiterbewegungen ihre Tätigkeit unter sich aufeinander abstimmen und mit den Einrichtungen gleichordnen, die auf allen Gebieten der weltumfassenden Zusammenarbeit wirken.

10. Im Rahmen der internationalen Organisation kommt dem kulturellen Austausch eine hervorragende Rolle zu; je mehr sich die besonderen Kulturen der verschiedenen geschichtlichen Bereiche einander aufschließen, desto leichter bildet sich eine internationale Atmosphäre, die für deren konstruktiven Zusammenschluß äußerst gün-

stig ist. Damit die Verstärkung der Berührungspunkte zwischen den verschiedenen Kulturen nicht dazu führt, daß der ursprüngliche Charakter einer jeden von ihnen gefälscht oder ihre natürliche Entwicklung erstickt wird, müssen die Einrichtungen, denen die hohe Aufgabe zufällt, den kulturellen Austausch zu fördern, volle Garantie für Unparteilichkeit bieten. Die Katholiken ihrerseits verlangen bei der internationalen kulturellen Zusammenarbeit die notwendige Hochachtung vor ihren moralischen und religiösen Überzeugungen und die ausdrückliche Anerkennung der höchsten Werte des menschlichen Lebens.

11. Bei der Förderung der Verbrüderung zwischen den Völkern und der Erleichterung einer wirksamen Zusammenarbeit auf jedem Gebiet spielt die Erziehung eine hervorragende und unersetzliche Rolle. Dabei müssen die gefährlichen Übersteigerungen des Nationalstolzes ausgeschaltet, die Beiträge eines jeden Volkes zum menschlichen Fortschritt gerecht gewertet und der Sinn dafür, daß die Völker sich gegenseitig ergänzen und zusammen gehören, entwickelt werden, und die Studien und Informationen die Geschichte und das Leben der Völker müssen von der äußersten Objektivität geprägt sein.

12. Die katholische Kirche trägt, da sie eine universale Gesellschaft ist, die keinerlei Grenzen in Raum oder Zeit kennt, durch die bloße Tatsache ihrer Existenz zur Einigung der Menschen und Völker bei. Sie entfaltet außerdem noch eine in tieferen Schichten verbindende Einwirkung durch das Licht ihrer Lehre, durch ihr heiliges Wirken, durch ihre vielfältige Hilfe und caritative Tätigkeit, die einzige, die in den großen wirtschaftlichen Krisen und kriegesischen Heimsuchungen standhalten und Erfolg haben kann. Je mehr Freiheit ihr daher in der Entfaltung ihrer Sendung gelassen wird, desto größer wird ihr Beitrag zur weiteren Belebung der internationalen Gemeinschaft sein.

13. Die Katholiken müssen, in welcher Volksgruppe sie auch immer als deren Mitglieder leben, da sie die gleiche grundlegende Lebensauffassung haben, sich vom gleichen Geist menschlicher und göttlicher Brüderlichkeit beseelt fühlen. Je tätiger sie in den internationalen Organisationen mit dabei sind und je größer ihr Beitrag zur Lösung der Weltprobleme ist, desto mehr wird die einheitliche Neuorganisation der menschlichen Familie erleichtert werden. Die Schaffung einer angemessen organisierten internationalen Gemeinschaft ist also auch eine Frage des Zusammenhaltes zwischen den Gläubigen und vor allem zwischen den Katholiken.

## Entschließungen des Nationalkongresses der christlichen Arbeitervereine Italiens

*Im Rom tagte im September der Nationalkongreß der ACLI (Christliche Arbeitervereine Italiens). Die ACLI suchten sich vor allem darüber klar zu werden, welche Haltung sie gegenüber der neuen Ordnung der Gewerkschaften Italiens, die nach dem Zerfall der Einheitsgewerkschaft im Juli dieses Jahres notwendig geworden ist, einzunehmen hätten. Drei Formen der Organisation wurden ins Auge gefaßt: die freie Gewerkschaft, die christliche Gewerkschaft und der Gewerkschaftsverband, d. h. unter einem Zentralorgan zusammengefaßte ver-*

*schiedene Organisationen. Bei der Abstimmung ergaben sich 1000 Stimmen für den Gewerkschaftsverband, 40 000 Stimmen für die christliche Gewerkschaft und 580 000 für die freie Gewerkschaft.*

*Nachdem durch diese Abstimmung die allgemeine Tendenz zur freien Gewerkschaft klargestellt worden war, sind eine Reihe von Entschlüssen gefaßt worden, die bei der Schlußabstimmung mit allen gegen zwei Stimmen angenommen worden sind. Die Entschlüsse wurden in einer Erklärung zusammengefaßt, die folgenden Wortlaut hat:*

„Der Außerordentliche Nationalkongreß der ACLI drückt mit den folgenden Erklärungen seine Gedanken zur Neugestaltung der Gewerkschaftstätigkeit in Italien aus.

Der Kongreß weist die christlichen Arbeiter auf ihre Pflicht hin, neuen Gewerkschaften beizutreten, wenn diese folgenden grundlegenden Prinzipien genügen:

1. Absolute Unabhängigkeit, 2. Aufstellung einer neuen Einigungsformel, 3. Anwendung der demokratischen Methode.

#### *Unabhängigkeit*

a) Die neuen Organe sollen den Arbeitern jeder politischen und religiösen Überzeugung offenstehen, die sich in uneingeschränkter Achtung vor dem Sittengesetz und den Prinzipien, die die Würde der menschlichen Person sichern, zu den demokratischen Methoden bekennen. Diese Organe werden handeln können, ohne sich den Richtlinien von Parteien oder dem Druck der Regierung irgendwie unterzuordnen. Mehrheiten und Minderheiten dürfen sich nicht auf Grund politischer oder weltanschaulicher, sondern nur solcher Meinungsverschiedenheiten bilden, wie sie sich bei der Behandlung einzelner wirtschaftlicher und technischer Probleme ergeben.

b) Die christlichen Arbeiter sind sich ihrer Pflicht bewußt, stets im Sinne der von ihnen bekannten Prinzipien handeln zu müssen. Sie sind jedoch der Auffassung, daß sie sich auf einer Ebene gemeinsamen Einverständnisses mit anderen demokratischen Arbeitern treffen können, soweit die Gewerkschaftsarbeit sich mit der Lösung konkreter Fragen befaßt.

#### *Einigkeit*

In Anbetracht dessen, daß die Gewerkschaftsarbeit sich nicht auf die Entwicklung der Probleme der Arbeitsverträge beschränken kann, sondern bei der gegenwärtigen Wirtschaftsreform auch darauf drängen muß, daß die Arbeiter ihren gerechten Anteil am Leben der Allgemeinheit durch Zulassung zu den führenden Stellen im Wirtschaftsleben erhalten, in Anbetracht des unschätzbaren Wertes einheitlichen Handelns zur Erreichung die-

ser Ziele und wegen des Scheiterns der Einigungsversuche des früheren Allgemeinen Gewerkschaftsbundes sind die christlichen Arbeiter der Meinung, daß der Gedanke einer autonomen und unabhängigen Gewerkschaftspolitik für alle Arbeiter, die sich von dem Parteidruck der alten Organisationen abgestoßen gefühlt haben, einen Antrieb bilden werde, einmütig die neuen Organisationen zu fördern und sich in ihnen zusammenzuschließen. Darüber hinaus wird es nützlich sein, durch Abmachungen und Fühlungen die größtmögliche Einigkeit mit anderen Organisationen für die Bemühungen um die Fragen der Arbeitsverträge herzustellen, die die Anwendung des Art. 39 der Verfassung notwendig machen wird, und eine Garantie des Gesetzes über die Bildung interner Ausschüsse durchzusetzen, die auf der Basis des Betriebs alle Arbeiter vertreten, ohne dabei ihre Zugehörigkeit zu bestimmten Organisationen zu berücksichtigen. Die größte Anstrengung muß endlich darauf verwandt werden, die Einheit der Fachgruppen zu erhalten oder wiederherzustellen, nachdem sie vom Einfluß des kommunistischen Verbandes befreit sind.

#### *Demokratie*

Die Gewerkschaftsarbeit besitzt größere Garantien für ein demokratisches und eigenständiges Leben, wenn sie sich von den Fachgruppen aus entfaltet, wobei den Gewerkschaften und ihren Verbänden ein Maximum autonomer Befugnisse zuerkannt werden soll. Die Zentralorgane (Zentralsekretariat, Provinzialsekretariate usw.), sollen die Funktion organisatorischer Zusammenfassung und gewerkschaftlicher Orientierung haben und müssen sich mit geeigneten technischen Sachverständigen versehen.

Die neue Organisation wird um so wirksamer sein, je mehr sie die Arbeiter an die sie angehenden Entscheidungen bindet, wobei sie jede mögliche Form direkter Aussprache ermöglichen soll, insbesondere, wenn sie nach Erschöpfung aller Möglichkeiten einer Beilegung der Streitfragen zur Waffe des Streiks greifen muß.

Die neuen Gewerkschaftsverbände sollen sich bei ihrem Handeln von einem offenen Geist der Eintracht und Brüderlichkeit gegenüber allen Arbeitern jeder anderen Organisation leiten lassen.

Die christlichen Arbeiter hoffen, daß die Vertreter aller Fachgruppen, die in freien Zusammenkünften gewählt worden sind, baldmöglichst nach demokratischen Grundsätzen zur Festlegung des Aufbaues und der Programme der neuen Organisationen schreiten werden. Die christlichen Arbeiter werden dazu ihren Beitrag an Erfahrung und Eifer liefern in dem festen Willen, die italienische Arbeiterklasse mit jenem Werkzeug zur Wahrung ihrer Interessen auszurüsten, welches sie so heiß ersehnt.